

# INHALTSVERZEICHNIS

## **Rudolf Ardelt**

Vorwort ..... 1

## **Gabriella Hauch**

Institut für Frauen- und Geschlechterforschung..... 2

**GENDER STUDIES AN DER JKU** ..... 3

**HOME PAGE DES IFG** ..... 3

**MITARBEITERINNEN DES IFG**..... 3

**INSTITUTSBIBLIOTHEK** ..... 3

## **LEHRVERANSTALTUNGEN**

### **INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG**

#### **Gabriella Hauch**

SE: Frauenleben in Linz von 1946 bis 2000 ..... 4

VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft

– Eine Einführung ..... 5

SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnen- und DissertantInnen-Seminar ..... 6

#### **Christina Altenstraßer**

SE: Ausgewählte Aspekte Feministischer Ökonomie ..... 7

#### **Regina Kainz**

SE: Gender und IT? Media Literacy, Nutzung, Marktforschung, Software-  
Ergonomie..... 8

#### **Beate Hofstadler**

SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies  
– Eine Einführung I ..... 9

### **SOWI-FAKULTÄT**

#### **Edeltraud Ranftl**

VU: Allgemeine Grundlagen sozialwissenschaftlicher „gender studies“ ..... 10

#### **Hanna Hacker**

SE: Problemfelder in den Gender Studies: Border Zones: Gender in Ansätzen der  
Postcolonial und der Queer Studies..... 11

#### **Elisabeth Menschl**

KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Gender Studies – Einführung in  
Theorien und Methoden der Frauen- und Geschlechterforschung –  
„Von der Frauenbewegung zur feministischen Theorienbildung“ ..... 12

#### **Angelika Paseka**

UE: Entwicklungspsychologie: „Wir werden nicht als Frauen/Männer geboren, wir  
werden dazu gemacht!“ – Entwicklungspsychologische und soziologische  
Aspekte zur Entstehung von Geschlecht als sozialer Kategorie ..... 13

<b>RE-FAKULTÄT: STUDIENSCHWERPUNKT FRAUENRECHT</b> .....	14
<b>Gabriella Hauch</b>	
VO: Die Frau in der Gesellschaft .....	15
<b>Elisabeth Holzleithner</b>	
VO: Geschlechtssensible Analysen des Rechts .....	16
<b>Petra Velten</b>	
KO: Strafrecht, Sexualität und Geschlecht.....	17
<b>Elisabeth Greif</b>	
VO: Feministische Rechtsvergleichung .....	18
<b>Ursula Floßmann</b>	
VO: Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Rechtsentwicklung .....	19
<b>Karin Neuwirth / Elisabeth Greif</b>	
PS: Frauenfragen in Geschichte und Gegenwart.....	20
<b>Silvia Ulrich</b>	
KO: Vom formalen zum feministischen Gleichheitsverständnis .....	21
PS: Aktueller Stand der Entdiskriminierung in Judikatur und Lehre .....	22
<b>LEHRVERANSTALTUNGSLEITERINNEN</b> .....	23
<b>PROJEKTE</b>	
TEquality – Gender.Technik.Equality .....	25
Frauen in der NS-Zeit in Oberdonau.....	25
<b>PUBLIKATIONEN</b> .....	26
<b>VERANSTALTUNGSHINWEISE</b> .....	29
<b>FRAUENNETZWERK AN DER JKU</b> .....	31
Mailinglisten: FEM@ALE-L, GBUDGET-L .....	31
Stabsabteilung für Frauenförderung .....	32
<i>karriere_links</i> .....	33
FIT – Frauen in die Technik Oberösterreich .....	34
GetaHead .....	35
Kinderbüro .....	36
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen .....	37
ÖH-Frauenreferat.....	38

## VORWORT

Liebe Studentinnen und Studenten!  
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Eines der zentralen Ziele der Johannes Kepler Universität ist es, Frauen aller Bereiche der Universität in den Blickwinkel der Öffentlichkeit zu rücken und zur Beseitigung von Geschlechterbarrieren im gesellschaftlichen Leben – aber auch insbesondere an unserer Universität – beizutragen. Die Stabsabteilung für Frauenförderung der Johannes Kepler Universität und das gesamtuniversitäre Institut für Frauen- und Geschlechterforschung sind zwei entscheidende Instrumente, um dieses Ziel erreichen zu können.

Das Institut für Frauen- und Geschlechterforschung koordiniert und gestaltet das Lehrangebot der drei Fakultäten auf dem Gebiet der Gender Studies. Darüber hinaus fördert die Universitätsleitung die Einladung von GastprofessorInnen an den drei Fakultäten, die die breit gestreute Relevanz der Gender Studies bzw. von Problembereichen der Frauen- und Geschlechterforschung für verschiedenste Lehr- und Forschungsgebiete sowie für die berufliche Praxis in allen gesellschaftlichen Bereichen deutlich machen.

Das vorliegende spezielle Lehrveranstaltungsverzeichnis gibt einen detaillierten Überblick über die Lehrveranstaltungen zu den Problemkreisen der unterschiedlichen Gender-spezifischen Zuschreibungen, Konstruktionen und daraus resultierenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft. Es wendet sich ausdrücklich nicht allein an Frauen im Studium und im Bereich der Weiterbildung, sondern an *alle* Studierenden und Interessierten ohne Unterschied des Geschlechts, um das Bewusstsein für die oftmals mehr und oftmals weniger „feinen Unterschiede“ der Stellung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft zu wecken und zu schärfen.

Ich wünsche den Leiterinnen und Leitern dieser Lehrveranstaltungen eine große Zahl interessierter Hörerinnen und Hörer und viel Erfolg! Den Studierenden wünsche ich neue Einsichten und spannende Diskussionen!

o.Univ.Prof. Dr. Rudolf G. Ardelt  
Rektor der Johannes Kepler Universität Linz

## INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Im Sommersemester 2005 wurden die Forschungsprojekte des Instituts fortgeführt: „Frauenleben in Oberdonau“, das die differenten Lebens- und Handlungsspielräume von Frauen in Oberösterreich während des Nationalsozialismus untersucht (finanziert vom Oberösterreichischen Landesarchiv) und „TEquality - Gender.Technik.Equality“, das sich geschlechtsspezifischen Studienbedingungen an der TNF der JKU widmet und eine Handlungsorientierung in Richtung Implementierung von mehr Geschlechtergerechtigkeit entwickelt (finanziert vom Frauenbüro des Landes Oberösterreich). Gestartet wurde das gemeinsam mit „FIT - Frauen in die Technik“ und der „Stabsabteilung für Frauenförderung“ entwickelte Projekt "Get aHead!", das im Rahmen von „RIO - Regionales Innovationssystem OÖ“ angesiedelt ist, und ein Internetportal für Technikinteressierte mit geschlechtsspezifischen Informationen anbietet, wie eine Ferial-, Nebenjob- und Praktikumsbörse sowie spezifische Bewerbungs-, Berufsorientierungs- und Karriereplanungsseminare. Neu gestartet wurde das Projekt "Gender Housing" (geschlechtergerechtes Bauen, Wohnen und Leben), das im Auftrag des Wohnbaulandesrates Dr. Hermann Kepplinger für Jänner 2006 ein internationales Symposium vorbereitet. Zentral involviert war das Institut außerdem in der Konzeption und Ausarbeitung des Projektantrages "JKU goes Gender" im Rahmen der Profilbildungs-Ausschreibung für Österreichs Universitäten vom Wissenschaftsrat.

Das Lehrveranstaltungsangebot des Instituts erwies sich auch im Sommersemester zusehends als zu gering. Zum einen ist das ein Beweis wie erfolgreich z.B. das Wahlfach „Gender in Business and Technology“ im 2. Abschnitt Wirtschaftsinformatik angenommen wird. Zum anderen ist damit jedoch eine Überbelegung von Lehrveranstaltungen verbunden. Hier konnte Dank der Unterstützung des Vizerektors für Lehre Univ. Prof. Dr. Herbert Kalb im SS 2005 ein zweites Seminar in Gender Studies WiWi angeboten werden. Im derzeit laufenden Diskussionsprozess um die Umsetzung der Bologna-Bestimmungen, d.h. die Implementierung von Bachelor, Magisteriums- und PhD Studien ist das Institut bemüht, um den gesamtuniversitären Aufbauschwerpunkt Gender Studies auch in der Lehre der Zukunft verstärkt zu verankern.

Mag.<sup>a</sup> Martina Gugglberger koordiniert das Lehrveranstaltungsangebot sowie die nationale und internationale Vernetzung des Instituts mit ähnlichen universitären wissenschaftlichen Einrichtungen, Mag.<sup>a</sup> Christina Altenstraßer managt die Institutsbibliothek und „Gender Housing“, Mag.<sup>a</sup> Ilona Horwath ist für das "TEquality"-Projekt zuständig und Melanie Breuer erstellte das kommentierte Vorlesungsverzeichnis.

Last but not least: Mit Engagement und Effizienz koordinierte Renate Siedl die vielen Tätigkeiten des Instituts.

Ein spannendes Semester wünscht mit dem Motto

„Seien wir realistisch – denken und fordern wir das Unmögliche!“



Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch  
im Namen des IFG Teams

## GENDER STUDIES AN DER JKU

Das Institut für Frauen- und Geschlechterforschung (IFG) koordiniert neben Forschungsprojekten und Veranstaltungen auch Lehrveranstaltungen zu Themen aus der Frauen- und Geschlechterforschung. Die Universität Linz hat Gender Studies zum Aufbauschwerpunkt für die nächsten Jahre erklärt. Das heißt, Gender Studies sollen weiter innerhalb des LV-Angebots verankert werden.

### Lehrveranstaltungsangebot

Das IFG bietet jedes Semester Lehrveranstaltungen in unterschiedlichen Themenbereichen an. Daneben werden auch von Instituten der SOWI-Fakultät, wie Soziologie, Wirtschaftspädagogik etc. Gender-Lehrveranstaltungen angeboten und im Rahmen des Studienschwerpunktes „Frauenrecht“ der RE-Fakultät regelmäßig rechtswissenschaftliche Gender-LVs abgehalten.

### Anrechenbarkeit

Gender Studies-LVs sind prinzipiell in allen Studienrichtungen als freie Wahlfächer anrechenbar. Für einige Studienrichtungen sind Gender Studies im Studienplan verankert. Nähere Informationen auf der Institutshomepage.

### HOME PAGE DES IFG

Neben Beschreibungen von Projekten, Mitarbeiterinnen und Veranstaltungen finden sich auf der Homepage **wichtige Informationen zu allen Lehrveranstaltungen**, zu **Anrechenbarkeiten** und aktuellen relevanten Themen.

<http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm>

### MITARBEITERINNEN DES IFG

**Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch** (Institutsvorständin)

Tel: 0732-2468-9214, e-Mail: [gabriella.hauch@jku.at](mailto:gabriella.hauch@jku.at)

**Astrid Faltinger** (Sekretariat)

Tel: 0732-2468-9203, e-Mail: [astrid.faltinger@jku.at](mailto:astrid.faltinger@jku.at)

**Mag.<sup>a</sup> Martina Gugglberger** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Diplom)

Tel: 0732-2468-9215, e-Mail: [martina.gugglberger@jku.at](mailto:martina.gugglberger@jku.at)

**Mag.<sup>a</sup> Christina Altenstraßer** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Diplom)

Tel: 0732-2468-1242, e-Mail: [christina.altenstrasser@jku.at](mailto:christina.altenstrasser@jku.at)

**Mag.<sup>a</sup> Ilona Horwath** (Projektkoordinatorin)

Tel: 0732-2468-9234, e-Mail: [ilona.horwath@jku.at](mailto:ilona.horwath@jku.at)

**Melanie Breuer** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin ohne Diplom)

Tel: 0732-2468-9203, e-Mail: [gender@jku.at](mailto:gender@jku.at)

### BIBLIOTHEK

- Aktuelle **Publikationen zur Frauen- und Geschlechterforschung**
- Literatur zu den laufenden LVs
- über 800 Bücher und Zeitschriften
- **Öffnungszeiten:** auf der Homepage des IFG ersichtlich
- Alle Bücher im Online-Katalog der Universitätsbibliothek abrufbar

## LEHRVERANSTALTUNGEN

### INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

**GS: Sozial- und kulturwissenschaftliche Gender Studies II 2ESKGSEII**

#### **SE: Frauenleben in Linz von 1946 bis 2000**

Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch / Mag.<sup>a</sup> Martina Gugglberger

<b>LV-Nummer:</b>	536005 (4,5 credits)
<b>Termine:</b>	wöchentlich, 2 Std. Beginn: <b>Mi, 12. Oktober, 10:15 – 11:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm">http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm</a>

#### **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Die Lehrveranstaltung ist als Teil des Projektes „Frauen in Linz“ und als Forschungsseminar konzipiert.

Am Beginn der Lehrveranstaltung steht die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten zur historischen Genderforschung und zur Linzer Stadtgeschichte. Durch zeitgenössisches Quellenstudium (Zeitungen, Vereinsakten etc.) versuchen wir in der LV die Lebensmöglichkeiten bzw. Handlungsspielräume von Frauen in Linz und Urfahr in der II. Republik nachzuzeichnen: Wie wirkte sich der Nationalsozialismus/II. Weltkrieg auf die Handlungsspielräume von Frauen aus? Wie lebten und arbeiteten Frauen verschiedener Schichten? Welche Ausbildungen und Zugänge zu Berufen waren für sie möglich? Wo und wie und zu welchen Themen engagierten sie sich? Welche Parteien waren für Frauen attraktiv?

Vorkenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung sind in dieser LV vorteilhaft aber nicht zwingend notwendig.

#### **Anforderung:**

Mitarbeit, Anwesenheit, Referat und SE-Arbeit.

#### **Anrechenbar:**

**SOWI:** Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften. **TNF:** Informatik/Mechatronik: 1. Studienabschnitt statt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“, Empfehlung als Freies Wahlfach für Informatik/Mechatronik.

**VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft  
– Eine Einführung**

Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch

<b>LV-Nummer:</b>	536002 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 7. Oktober, 13:45 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm">http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Ziel der LV ist, dass die Studierenden die strukturelle Wirkungskraft der Kategorie „Geschlecht/Gender“ verstehen sowie die sozialen, politischen wie auch wissenschaftlichen Implikationen und die Grundzüge der daraus resultierenden Gender Studies/Frauenforschung/Männerforschung kennen lernen.

Die LV beinhaltet die sozialhistorische Konstruktion von Männlichkeiten und Weiblichkeiten durch die „Dichotomisierungen der Geschlechtscharaktere“ bzw. deren Dekonstruktion: Wie entstanden die geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume, die hierarchischen Verhältnisse, die biologistischen Zuschreibungen, die mit Mannsein und Frausein in den westlichen Gesellschaften verbunden sind; der Einschluss von Männern und der Ausschluss von Frauen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Politik, Familie/Öffentlichkeit, Wissenschaft, Militär?

**Anforderung:**

Hausarbeit und schriftliche Klausur

**Anrechenbar:**

**Grundlehrveranstaltung** des Faches **Gender Studies** der **Wirtschaftswissenschaften**, des Wahlfaches „**Gender in Business and Technology**“ in **Wirtschaftsinformatik**.

Anrechenbar für den **Studienschwerpunkt Gender Studies** der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt **Informatik/ Mechatronik** gilt sie als adäquat der Pflicht-LV „**Ethik in Naturwissenschaften und Technik**“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen.

**Achtung! Die Anmeldung für Juristen und Juristinnen (SKZ 101) für diese Lehrveranstaltung ist auf Seite 15 ersichtlich.**

**SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnen- und  
DissertantInnen-Seminar**Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch

<b>LV-Nummer:</b>	536004 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Di, 11. Oktober, 17:15 – 20:15 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm">http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

In der Lehrveranstaltung, die als „Wissenschaftlicher Workshop“ konzipiert ist, werden offene Fragen zu Diplomarbeiten bzw. Dissertationen diskutiert und fertige Teile der Arbeiten präsentiert. Außerdem werden grundlegende Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens gemeinsam durchgesprochen.

**Anforderung:**

Abgabe eines detaillierten Papers (ausführliches Konzept bzw. Kapitel) eine Woche vor der mündlichen Präsentation; Verfassen von schriftlichen Kommentaren zu allen Papers. Verfassen und Präsentieren eines Kapitels der Dissertation oder Diplomarbeit.

**Anrechenbar:**

Für DiplomandInnen und DissertantInnen aller Studienrichtungen.



**SE: Ausgewählte Aspekte Feministischer Ökonomie**Mag.<sup>a</sup> Christina Altenstraßer

<b>LV-Nummer:</b>	536031 (3 credits)
<b>Termine:</b>	14-tägig, 2 Std. Beginn: <b>Mo, 10. Oktober, 17:15 – 20:30 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kussss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm">http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Seit Beginn der 1990er Jahre erfolgt in der Ökonomie eine verstärkte und intensive Beschäftigung mit geschlechtsspezifischen Ausformungen und Implikationen ökonomischer Theoriebildung und Methodik. Diese Auseinandersetzung führte und führt zur Herausbildung einer kritischen feministischen und ökonomischen Wissenschafts- und Methodenkritik. Ältere und neuere feministische Theorieansätze dienen dabei als Analyse- und (De-)Konstruktionsinstrumente vor allem neoklassischer und monetaristischer Modellbildung und deren Einbettung in (historische) Traditionen ökonomischen Denkens.

In dieser Lehrveranstaltung soll dabei das Hauptaugenmerk auf ökonomische Erklärungsansätze geschlechtsspezifischer Disparitäten am Arbeitsmarkt und allen voran geschlechtsspezifischer Lohnunterschiede gelegt und mit Theoriekonzeptionen „Feministischer Ökonomie“ konfrontiert und reflektiert werden.

**Anforderung:**

Das Seminar ist als Literaturseminar konzipiert; eine intensive individuelle Beschäftigung mit den Texten, deren gemeinsame Diskussion und Reflexion stehen dabei im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung.

**Anrechenbar:**

Besonders für **Wirtschaftswissenschaften**; aber auch für Wirtschaftsinformatik, Soziologie, Wirtschaftspädagogik und Statistik.

**Literatur:**

Hoppe, Hella: *Feministische Ökonomik. Gender in Wirtschaftstheorien und ihren Methoden*. Berlin 2002.

Wolf, Sabine: *Ökonomie und „Geschlechterverhältnis“*. Zu den Möglichkeiten und Grenzen der Einbindung der Geschlechterverhältnisse in die ökonomische Theorie. Pfaffenweiler 1996.

Barker, Drucilla K.; Kuiper, Edith (Hg.): *Toward a feminist philosophy of economics*. London 2003.

Kuiper, Edith; Sap, Jolande (Hg.): *Out of the Margin. Feminist perspectives on economics*. London 1995.

Eine vollständige Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung verteilt.

## SE: Gender und IT? Media Literacy, Nutzung, Marktforschung, Software-Ergonomie

Mag.<sup>a</sup> Regina Kainz

<b>LV-Nummer:</b>	536032 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 21. Oktober, 09:15 – 13:30 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm">http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Wo ist geschlechtsspezifisches Nutzungsverhalten im Netz auszumachen und wie relevant ist Geschlecht in der Zielgruppendefinition und Applikationsentwicklung?

In der ersten Phase der Lehrveranstaltung folgt eine eingehende Begriffsdefinition. Phase zwei befasst sich exemplarisch mit unterschiedlichen Nutzungskonzepten. Dabei soll diskutiert werden, ob Geschlecht ein relevantes Kriterium in der Aneignung und Nutzung von Online-Diensten ist. Aber ebenso wird Geschlecht in der Zielgruppenentwicklung und Trendforschung berücksichtigt: was meinen Naisbitt, Aburdene, Popcorn und Horx jeweils mit dem „Megatrend Frau“? Die dritte Phase befasst sich mit Geschlechtsspezifika in Gestaltung und Programmierung von Websites, eLearning-Applikationen und Games.

### Anforderung:

Anwesenheit, aktive Mitarbeit in der LV und per eLearning, Literaturoseinandersetzung, Referate, Seminararbeit

### Anrechenbar:

Besonders für **Wirtschaftsinformatik, Freifach Informatik und Mechatronik**, aber auch Soziologie, Wirtschaftswissenschaften

### Literatur:

Cassell, Justine: *Genderizing HCI*. In: Jacko, J.; Sears, A. (eds.): *The Handbook of Human-Computer Interaction*. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum. 2002, pp. 402-411

Horx, Mathias; Al-Ani, Ayad; Gattermeyer, Wolfgang: *Accent on the Future. Zukunftsstudie von Accenture*. 2003

Van Zoonen, Liesbet: *Gendering the Internet: Claims, Controversies and Cultures*. European Journal of Communication, Vol. 17 (1). 2002, pp. 5-25

Weber, Jutta; Bath, Corinna (Hg.): *Turbulente Körper, soziale Maschinen*. Leske + Budrich 2003

## SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies – Eine Einführung I

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Beate Hofstadler

<b>LV-Nummer:</b>	536033 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 07. Oktober, 12:00 – 14:30 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm">http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Qualitative Sozialforschung verläuft in einem selbstreflexiven Prozess. D.h., qualitative Sozialforschung ist ohne eigenes Einlassen auf den Forschungsgegenstand, auf das Fremde, auf das Andere nicht denkbar. In diesem Seminar geht es darum, anhand ausgewählter Forschungsprojekte beziehungsweise laufender Diplomarbeiten und Dissertationen, angewandte qualitative Sozialforschung praktisch näher zu bringen. Themenfindung, Erhebung, Interviewleitfaden, Entwicklung und Durchführung qualitativer Projekte bilden den Schwerpunkt des ersten Kurses.

### Paradigmen:

Psychoanalytische Grundkenntnisse (Übertragung, Gegenübertragung, Projektion)  
Präzisierung der Verwechslung von Subjektivität – Objektivität – Willkür  
Beschreiben vs. Interpretieren (Deuten)

### Voraussetzung:

Anwesenheit!  
Führung eines Interviews  
Seminararbeit – wird in Vorbesprechung besprochen

### Anrechenbar:

Besonders für **Soziologie** (Problemfelder der Frauen und Geschlechterforschung, LV der Sozial- und Kulturwissenschaftlichen „Gender Studies“), Sozialwirtschaft, Statistik.

### Literatur:

Voraussetzung ist das Skriptum:  
Hofstadler, Beate: *Zur Methodik qualitativer Sozialforschung. Eine Einführung in Erhebung und Auswertung*. Wien, Linz 2004 – erhältlich im ÖH-Shop.  
Weitere Lektüre wird in einem Handapparat am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung zusammengestellt.

**VU: Allgemeine Grundlagen sozialwissenschaftlicher  
„gender studies“**

**Dr.<sup>in</sup> Edeltraud Ranftl**

<b>LV-Nummer:</b>	231235 (4 credits)
<b>Termine:</b>	wöchentlich, 2 Std. Beginn: <b>Di, 11. Oktober, 12:00 – 14:30 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, <a href="http://www.soz.jku.at/wsr">http://www.soz.jku.at/wsr</a>

**Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

In der Lehrveranstaltung werden die Entwicklungslinien der Frauen- und Geschlechterforschung, vor allem der Bedeutung der Kategorie Geschlecht aufgezeigt. Zentrale Begriffe, Hauptfragen und Problemfelder sozialwissenschaftlicher „gender studies“ sollen erläutert und diskutiert werden.

In den 1970er Jahren entstand die neue feministische Forschung. Die Unterscheidung von „Sex“ als „natürlichem“ und „gender“ als „sozialem“ Geschlecht wurde zur Analyse der Bedeutung der Kategorie Geschlecht eingeführt. Gender sollte kenntlich machen, dass das Geschlechterverhältnis gesellschaftlich bestimmt und somit veränderbar ist.

Die Sex-Gender Unterscheidung wurde in den 80er Jahren einer Kritik unterzogen. Die Geschlechtszugehörigkeit von Personen und das soziale System der Zweigeschlechtlichkeit wurden als Ergebnis sozialer Konstruktionsprozesse begriffen. Weitere Grundannahmen der früheren Forschung werden mittlerweile in Frage gestellt und einer Revision unterzogen. Die Aufmerksamkeit richtet sich zusehends auf eine Verknüpfung von Geschlecht mit anderen Ungleichheitsdimensionen.

Die hegemoniale Männlichkeit und Fragen zur Konstruktion von Männlichkeiten sind im Zentrum der neuen Männerforschung, die in der Lehrveranstaltung ebenfalls bearbeitet wird.

**Arbeitsweise:**

Vorlesung mit Übung. Dazu bearbeiten die TeilnehmerInnen Texte und fertigen Exzerpte an. Klausuren.

**Literatur:**

Abbott, Pamela; Wallace, Claire: *An Introduction to Sociology. Feminist Perspectives*, Second Edition. London/New York 1997

Bublitz, Hannelore: *Lektion IV: Geschlecht*. In: Korte/Schäfers (Hrsg.): *Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie*. 6. Auflage. Opladen 2002

Wharton, Amy,S.: *The Sociology of Gender. An Introduction to Theory and Research*. Malden-Oxford-Victoria 2005

Treibel, Annette: *Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart*. 4. Auflage. Opladen 1996 - Lektion XII, Lektion IV, VII

## **SE: Problemfelder in den Gender Studies:**

### **Border Zones: Gender in Ansätzen der Postcolonial und der Queer Studies**

Univ.Do<sup>z.</sup>in Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Hanna Hacker

<b>LV-Nummer:</b>	231259 (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 14. Oktober, 12:00 – 15:00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, <a href="http://www.soz.jku.at/wsr">http://www.soz.jku.at/wsr</a>

#### **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Postcolonial meets Queer: Was hat postkoloniale Theorie zum Begehren und zu Sex/Gender zu sagen, und inwiefern stützen sich Konzepte der Queer Theories auf postkoloniale Kritik? Wie „queer“, wie „postkolonial“ sind feministische analytische Figuren wie etwa das „Mestiza-Consciousness“ oder die „exzentrische Subjektivität“? Und schließlich: welchen Raum hat „feministisches“ Begehren in Ansätzen der Border Studies, der Theorien zu „Border Selves“ und „Border Zones“?

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, relevante Schlüsselbegriffe des konzeptionellen Feldes kennenzulernen und über ein einführendes Verständnis hinaus die wichtigen Konzepte und Diskussionsverläufe der postkolonialen, queeren und feministischen Theorieansätze darstellen, vergleichen und kritisch reflektieren zu können.

Zu einer Auswahl folgender inhaltlicher Schwerpunkte werden wir mit Textbeispielen und Referaten arbeiten:

- postkoloniale Konzepte zu Identität und Ethnizität;
- queere Ansätze zum Themenfeld Globalisierung/Lokalisierung;
- „Klassikerinnen“ des Hybrid und Third World Feminism;
- „Border Zones“ und „relationale Geographien“;
- „Colonial Desires“ und Hybridität;
- „Contact Zone“, „diasporic identities“, „Nomadic Subjectivity“: weitere Schlüsselkonzepte im Schnittfeld der Theorieansätze.

#### **Anforderungen/Erwartungen an die Teilnehmenden:**

Die LV richtet sich an Studierende des zweiten Studienabschnittes. Vorkenntnisse in feministischer und queerer Theorie bzw. Postcolonial oder Cultural Studies sind sehr willkommen.

Voraussetzung zum Zeugniserwerb: aktive Beteiligung an den Diskussionen, Durcharbeitung der Pflichttexte, mündliche Einzel- und Kleingruppen-Präsentationen, schriftliche Seminararbeit.

#### **Literatur:**

Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung zur Verfügung gestellt.

## **KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie:**

**Gender Studies – Einführung in Theorien und Methoden der Frauen- und Geschlechterforschung – „Von der Frauenbewegung zur feministischen Theorienbildung“**

**Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Menschl**

<b>LV-Nummer:</b>	237008 (4 credits)
<b>Termine:</b>	wöchentlich, 2 Std. Beginn: <b>Mo, 10. Oktober, 15:30 – 17:00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kussss!
<b>Information:</b>	Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, <a href="http://www.iwp.uni-linz.ac.at/iwp/">http://www.iwp.uni-linz.ac.at/iwp/</a>

### **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Die Geschichte der Frauen- und Geschlechterforschung und der aktuellen Theorienbildung beginnt mit der neuen Frauenbewegung Ende der Sechzigerjahre, deren Hauptanliegen war, gleiche Rechte und Chancen für die Frauen zu erreichen, Partnerschaft in Familie, Beruf und Gesellschaft durchzusetzen, gleiche Bildung, gleichen Lohn etc. zu verwirklichen.

Die Frauenbewegung lenkte die Aufmerksamkeit zunächst auf die besonders von Ungleichheit geprägten Gebiete, wie Arbeitswelt, politische Rechte, Familie, Mutterschaft und Sexualität. Dabei handelt es sich um nach wie vor problematische Lebensbereiche für Frauen, insbesondere angesichts der Tatsache, dass einzelne, wenn auch gut gemeinte Gesetzesbestimmungen zugunsten der Frauen, keineswegs einen unmittelbaren Wertewandel in der jeweiligen Gesellschaft nach sich zogen. Dies zeigt, dass auch die beste Theorie für sich genommen noch keine adäquate Umsetzung in die Praxis garantieren kann.

### **Anrechenbar:**

Besonders für **SozialwirtInnen** (Gender-LV in Sozialphilosophie).

### **Literatur:**

Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli: *Feministische Theorien*. Hamburg, Junius Verlag 2001

Knapp, Gudrun-Axeli; Wetterer, Angelika: *Soziale Verortung der Geschlechter*. Münster, Westfälisches Dampfboot Verlag 2002

Koppert, Claudia; Selders, Beate (Hg): *Hand aufs dekonstruierte Herz*. Königstein/Taunus, Helmer Verlag 2003

Meyer, Ursula I.: *Einführung in die feministische Philosophie*. München, ein Fach Verlag 1997

Nagl-Docekal, Herta: *Feministische Philosophie*. Frankfurt a. M., Fischer Verlag 1999

## **UE: Entwicklungspsychologie:**

**„Wir werden nicht als Frauen/Männer geboren, wir werden dazu gemacht!“  
– Entwicklungspsychologische und soziologische Aspekte zur  
Entstehung von Geschlecht als sozialer Kategorie**

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Angelika Paseka**

<b>LV-Nummer:</b>	232097 (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Mo, 10. Oktober, 11:00 – 17:00 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Pädagogik und Psychologie, <a href="http://paedpsych.jku.at/">http://paedpsych.jku.at/</a>

### **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Das Seminar ist handlungsorientiert aufgebaut, d.h. eigene Erfahrungen sollen im Tun und auf Basis theoretischer Modelle reflektiert werden.

Dabei werden fünf Schwerpunkte gesetzt:

1. Ausgangspunkt sind die eigenen Wahrnehmungen und Bilder von Frau- und Mann-Sein in unserer Gesellschaft. Darauf aufbauend werden entwicklungspsychologische sowie soziologische Erklärungsmodelle für die Kategorie „Geschlecht“ und die darin verborgenen Menschenbilder kritisch betrachtet.
2. Die gesellschaftliche Konstruktion und die „Natürlichkeit“ der Kategorie „Geschlecht“ werden analysiert, Geschlecht als Institution im Sinne eines Gegenentwurfs diskutiert.
3. Der Sozialisationsprozess wird im Anschluss auf seine „Konstruktionsleistung“ untersucht: Welche Bilder von Weiblichkeit bzw. Männlichkeit werden vermittelt – in der Familie, in der Schule, durch Medien?
4. Im Prozess der Berufswahl tauchen Optionen aber auch Zwänge auf. Wie gehen junge Menschen damit um und welche Bedeutung hat die Kategorie „Geschlecht“ dabei? Ebenso wird analysiert, wie sich die Kategorie „Geschlecht“ auf dem Arbeitsmarkt auswirkt bzw. wie und ob sich Grenzen verwischen oder in der konkreten Arbeit erst recht wieder hergestellt werden.
5. Zu den Antworten der Pädagogik: Der bildungspolitische Umgang mit der Kategorie Geschlecht wird nachgezeichnet: von Mädchen- und Bubenschulen zu Koedukation und Gender Mainstreaming, wobei die aktuelle Diskussion um die (benachteiligte) Situation der Buben kritisch reflektiert wird.

### **Literatur:**

Brück, Brigitte; u.a.: *Feministische Soziologie. Eine Einführung*. 2. Auflage, Frankfurt am Main + New York, Campus 1997

Faulstich-Wieland, Hannelore; Weber, Martina; Willems, Katharina: *Doing Gender im heutigen Schulalltag. Empirische Studien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in schulischen Interaktionen*. Weinheim, Juventa 2004

Gildemeister, Regina: *Geschlechtsspezifische Sozialisation*. In: Soziale Welt 54/1988, S.486-503

Lorber, Judith: *Gender-Paradoxien*, Opladen, Leske + Budrich 1999

## **Studienschwerpunkt Frauenrecht**

Die Notwendigkeit einer eigenständigen Verankerung feministischer Rechtsstudien ist inzwischen unbestritten. Sowohl in Europa als auch in den USA, Kanada und anderen Ländern sind feministische Inhalte bereits fixer Bestandteil der juristischen Ausbildung. Die Auseinandersetzung mit geschlechtssensiblen Fragen soll möglichst umfassend gestaltet werden, indem der traditionelle Kanon rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre durchgängig um die Perspektive der Frauen bereichert wird. Der Bogen reicht von methodischen Fragen über die weltweit geführte Debatte um Gleichheit und Differenz der Geschlechter bis hin zu konkreten Rechtspositionen der Frau im jeweiligen Lebenszusammenhang. Es ist daher notwendig, ausgehend vom Verfassungsgebot zur Geschlechterdemokratie alle Rechtsbereiche auf frauen- und geschlechtsspezifische Problemfelder zu durchleuchten und dabei rechts-geschichtliche, rechtssoziologische, rechtsphilosophische und rechtspolitische Perspektiven einzubeziehen.

Bildungsziel des Studienschwerpunktes ist es, ein juristisches Denken zu entwickeln, das die Herstellung und Bewahrung der Geschlechterdemokratie als ureigene Aufgabe des Phänomens Recht begreift. Darum soll der Studienschwerpunkt Bestandteil einer soliden Juristinnen- und Juristenausbildung für alle Zweige des öffentlichen Lebens, aber auch der Privatwirtschaft sein. Dieser Studienschwerpunkt wird neue Berufschancen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen. Spezielle Frauenreferate, Gleichstellungskommissionen etc. sind aus unserem Rechtsleben nicht mehr wegzudenken. Im Übrigen wird mit diesem Studienschwerpunkt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern aller Fakultäten ein Forum für die kritische Auseinandersetzung überkommener Methoden geboten.

**HörerInnen anderer Studienrichtungen werden herzlichst eingeladen, die Veranstaltungen im Rahmen der in den Studienplänen vorgeschriebenen freien Wahlfächer (vgl §12 (1) Z 6 der Satzung – Studienrecht der JKU) zu inskribieren und zu besuchen.**

**Nähere Auskünfte jeweils im Sekretariat bzw. Institut der LehrveranstaltungsleiterInnen und Anmeldungen per KUSSS (Computeranmeldung).**

**Koordination des Studienschwerpunktes: o.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ursula Floßmann, Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte (Sekretariat Tel: 0732-2468-8379, e-Mail: [rechtsgeschichte@jku.at](mailto:rechtsgeschichte@jku.at)).**

Die auf den folgenden Seiten aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind Teil des Studienschwerpunktes Frauenrecht, der seit dem WS 1999/2000 in Linz als österreichisches Novum des Diplomstudiums Rechtswissenschaften angeboten wird.



## VO: Die Frau in der Gesellschaft

Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch

<b>LV-Nummer:</b>	131059 (3 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 7. Oktober, 13:45 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, <a href="http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm">http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm</a>

### **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Ziel der LV ist, dass die Studierenden die strukturelle Wirkungskraft der Kategorie „Geschlecht/Gender“ verstehen sowie die sozialen, politischen wie auch wissenschaftlichen Implikationen und die Grundzüge der daraus resultierenden Gender Studies/Frauenforschung/Männerforschung kennen lernen.

Die LV beinhaltet die sozialhistorische Konstruktion von Männlichkeiten und Weiblichkeiten durch die „Dichotomisierungen der Geschlechtscharaktere“ bzw. deren Dekonstruktion: Wie entstanden die geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume, die hierarchischen Verhältnisse, die biologistischen Zuschreibungen, die mit Mannsein und Frausein in den westlichen Gesellschaften verbunden sind; der Einschluss von Männern und der Ausschluss von Frauen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Politik, Familie/Öffentlichkeit, Wissenschaft, Militär?

### **Anforderung:**

Hausarbeit und schriftliche Klausur

### **Anrechenbar:**

Diese Lehrveranstaltung bildet die **Grundlehrveranstaltung** des Studienschwerpunkts „**Frauenrecht**“ der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

## VO: Geschlechtssensible Analysen des Rechts

Univ.Ass.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Holzleithner (Universität Wien)

<b>LV-Nummer:</b>	131092 (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. Beginn: <b>Fr, 18. November, 13:45 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, <a href="http://www.rechtsgeschichte.jku.at/">http://www.rechtsgeschichte.jku.at/</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Es beginnt mit einer Einführung in Methoden der Gleichstellung (Antidiskriminierung, Frauenförderung, Gender Mainstreaming). Mit deren historischer Einbettung wird gezeigt, wie Recht das Geschlechterverhältnis als *Machtverhältnis* konstruiert.

Anschließend werden die Wurzeln der Legal Gender Studies in der *Feminist Jurisprudence* dargestellt. Erkenntnisse aus einzelnen Phasen der Feminist Jurisprudence werden aufgegriffen und in das Konzept der Legal Gender Studies integriert. Elaboriert wird ein *pluralistischer Ansatz*, der Ausschlüssen und Verwerfungen auf den Grund geht und sie als Spannungsverhältnisse konzipiert.

Im Folgenden wird die Entwicklung der Gleichstellungsgesetzgebung und der entsprechenden Judikatur in Österreich und der Europäischen Union analysiert. Der Fokus liegt auf der Interpretation des Begriffs der Gleichheit. Die Judikatur von VfGH und EuGH wird daraufhin untersucht, welche Ausnahmen vom Grundsatz der Gleichbehandlung zugelassen werden und wie sie legitimiert werden.

Der nächste Abschnitt befasst sich mit Themen der Frauenförderung, vor allem der Frage, ob und inwiefern *Quotenregelungen* gerechtfertigt werden können. Daran anschließend wird das von der EU propagierte Konzept des *Gender Mainstreaming* vorgestellt. Als Beispiel wird die Reform der österreichischen Universitätslandschaft präsentiert, die als „Gender Mainstreaming Pilotprojekt“ durchgeführt wurde.

Es folgt eine Auseinandersetzung mit dem Konzept sexueller Autonomie in Öffentlichkeit und Privatheit. Den Abschluss bildet eine Einführung in *Queer Legal Theory*, die sich mit Fragen der Konstitution von Geschlecht, geschlechtlicher Identität sowie sexueller Orientierung im Rechtsdiskurs befasst.

Ziele sind der Erwerb von Wissen und Problembewusstsein sowie der kreative Umgang damit. Die didaktische Methode ist ein Mix aus Vortrag, Diskussion und Kooperation der Studierenden in Arbeitsgruppen.

### Anforderung:

Mitarbeit, schriftliche Prüfung auf Grundlage eines Fragenkatalogs.

### Literatur:

*Holzleithner*, Recht Macht Geschlecht. Eine Einführung in Legal Gender Studies (2002).

Im Netz: <http://homepage.univie.ac.at/elisabeth.holzleithner/LGSLinz.htm>

## KO: Strafrecht, Sexualität und Geschlecht

Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Petra Velten

<b>LV-Nummer:</b>	131009 (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 11. November, 13:45 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Strafrecht, <a href="http://www.strafrecht.jku.at/">http://www.strafrecht.jku.at/</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Vermittlung von Grundkenntnissen des Sexualstrafrechts und zusammenhängender Gebiete. Erörterung der wichtigsten geschlechtsspezifischen Normen des materiellen Straf- und Strafverfahrensrechts.

Themenübersicht:

- I. Kriminologische Basisdaten
- II. Kurzer Überblick über das Sexualstrafrecht
- III. Wessen Interessen schützt das Sexualstrafrecht?
- IV. Straftäter im Sexualstrafrecht
- V. Stellung der Opfer im Strafverfahren
- VI. Häusliche Gewalt
- VII. Pornographie
- VIII. Stalking
- IX. Der Kampf um die Abtreibung
- X. Die Prostitution

### Anforderung:

Bereitschaft zu kritischer Mitarbeit und Vorbereitung anhand der angegebenen Literatur, der Schein kann wahlweise durch ein kurzes schriftliches oder mündliches Referat erworben werden. Grundlage der Bewertung wird außerdem die mündliche Mitarbeit sein.

### Literatur:

*Goy*, Über den Stand der deutschen Rechtskultur. Bericht über die Anhörung zur Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe, Streit 1986, 147.

*Hartmann*, Psychosoziale Betreuung von Opfern, DVJJ-Journal 2002, 23.

*Kilching*, Empirische Erkenntnisse aus Kriminologie und Viktimologie zur Lage von Opfern, DVJJ-Journal 2002, 14.

*Künzel*, Raum – Gewalt – Vergewaltigung: Anmerkungen zu einer Topographie sexueller Gewalt, in Beiheft 7, KrimJ 2001.

*Mitgutsch*, Probleme des Opfers im Strafverfahren wegen Vergewaltigung, in *Floßmann (Hg)*, Sexualstrafrecht (2000) 65.

*Nelles*, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Grundlinien einer Gesamtreform, Streit 1995, 91.

*Reemtsma*, Was erwarten Opfer vom Recht? DVJJ-Journal 2002, 3.

*Sabadell*, Normen zur Bestimmung sexueller Gewalt aus vergleichender Perspektive. Einige Aporien des Strafrechts, in Beiheft 7, KrimJ 2001.

*Sick*, Zweierlei Recht für zweierlei Geschlecht, ZStW 1991, 43.

## VO: Feministische Rechtsvergleichung

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Greif

<b>LV-Nummer:</b>	131069 (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. Beginn: <b>Fr, 25. November, 13:45 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, <a href="http://www.rechtsgeschichte.jku.at/">http://www.rechtsgeschichte.jku.at/</a>

### Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

- Kenntnis der wichtigsten Rechtsgrundlagen zur Gleichstellung im Geschlechterverhältnis
- Problembewusstsein für die komplexen Wirkungen des Rechts und
- interkulturelles Rechtsverständnis.

Die Vorlesung führt in die **zentralen Begriffe** der feministischen Rechtswissenschaft ein: Gleichheit, Geschlecht, „Frauen“, „Männer“, Differenz und Differenzen. Dabei wird es auch um die verfassungsrechtlichen und europarechtlichen Grundlagen sowie die historische Entwicklung in diesem Bereich gehen.

Die wichtigsten feministischen Theorieströmungen (Gleichheit – Differenz – Geschlecht als soziale Konstruktion) werden in ihrer Bedeutung für die feministische Rechtswissenschaft dargestellt. Sie dienen als Grundlage für eine feministische Kritik am geltenden Recht und für ein feministisch orientiertes Verständnis der juristischen Methodenlehre.

Sodann werden rechtsvergleichend **einzelne Probleme** des Rechts im Geschlechterverhältnis vertieft behandelt, um auch Gleichstellungsfragen in der Rechtspraxis – von Gesetzgebung über Verwaltung zur Rechtsprechung – diskutieren zu können. Von Interesse sind z.B. Geschlecht als juristische Kategorie, Gleichheit im Erwerbsleben, Frauen in Männerberufen, Gleichstellung von Lebensformen, usw.

### Anforderung:

Offenheit für kritische Fragen, vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Diskussionen, positive Klausur.

### Literatur:

*Greif/Schobesberger*, Einführung in die Feministische Rechtswissenschaft – Ziele, Methoden, Theorien (2003).

*Neuhold/Pirstner/Ulrich*, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003).

## **VO: Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Rechtsentwicklung**

Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ursula Floßmann

<b>LV-Nummer:</b>	131089 (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 02. Dezember, 13:45 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, <a href="http://www.rechtsgeschichte.jku.at/">http://www.rechtsgeschichte.jku.at/</a>

### **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Historisch fundiertes Rechtsdenken ist eine wesentliche Voraussetzung, um aktuelle Diskriminierungen von Frauen erkennen und wirksame Gegenstrategien entwickeln zu können. Dazu bedarf es zunächst einmal der Sichtbarmachung einer eigenen Frauenrechtsgeschichte. Einen programmatischen Einstieg und Leitfaden zu diesem Projekt bieten die großen historischen Diskussionen über Recht und Unrecht in der „Geschlechterfrage“.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung der Geschlechterdemokratie für das zukünftige Zusammenleben von Frauen und Männern herauszuarbeiten.

### **Anforderung:**

Vorbereitende Lektüre, aktive Mitarbeit, abschließende Klausur bzw. Hausarbeit.

### **Literatur:**

Basis dieser Vorlesung sind länger zurückliegende geschlechterspezifische Untersuchungen und aktuelle Recherchen zu Gender Studies.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

*Floßmann*, Frauenrechtsgeschichte. Ein Leitfaden für den Rechtsunterricht (2004) - mit weiterführenden Literaturangaben.

## PS: Frauenfragen in Geschichte und Gegenwart

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Neuwirth / Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Greif

<b>LV-Nummer:</b>	131088 (4 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 2 Std. Beginn: <b>Fr, 04. November, 13:45 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, <a href="http://www.rechtsgeschichte.jku.at/">http://www.rechtsgeschichte.jku.at/</a>

### **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Vertiefende Erarbeitung von Inhalten der Frauenrechtsgeschichte sowie Sensibilisierung für aktuelle Benachteiligungen von Frauen. Anhand des Themenkomplexes „Schwangerschaftsabbruch – Fortpflanzungsmedizin – Embryonenschutz“ werden historische und gegenwärtige Fragen der Geschlechtergerechtigkeit im Recht behandelt.

### **Anforderung:**

Erarbeitung eines Referats, Präsentation und Diskussion des gewählten Themas.

### **Literatur:**

Zu jedem Themenschwerpunkt werden Literaturempfehlungen in der Lehrveranstaltung ausgegeben.

### **Als Einstiegsliteratur eignen sich insbesondere:**

*Staupe* (Hg), Unter anderen Umständen. Zur Geschichte der Abtreibung (1996).

*Dreier*, Stufungen des vorgeburtlichen Lebensschutzes, ZRP 2002, 377.

*Duden*, Der Frauenleib als öffentlicher Ort - Vom Missbrauch des Begriffs Leben (1991).

*Enigl/Perchtold* (Hg), Der weibliche Körper als Schlachtfeld (1993).

*Floßmann/Kriz*, Die geschichtliche Entwicklung des Sexualstrafrechts. Dargestellt an 2 Beispielen: Abtreibung und Vergewaltigung, in *Floßmann* (Hg), Frau im Recht (1988).

*Greif*, Embryopathische Indikation (2001).

*Jütte*, Geschichte der Abtreibung. Von der Antike bis zur Gegenwart (1993).

*Mildenberger*, Der Streit um die Embryonen: Warum ungewollte Schwangerschaften, Embryoselektion und Embryonenforschung grundsätzlich unterschiedlich behandelt werden müssen, MedR 2002, 293.

*Neuwirth*, Fortpflanzungsmedizin. Rechtlicher Rahmen, feministische Kritik und gesellschaftliche Perspektiven, in *Floßmann* (Hg), Universitäre Weiterbildung „Gender Studies“ (2004) 141.

## KO: Vom formalen zum feministischen Gleichheitsverständnis

Ass.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Silvia Ulrich (Universität Graz)

<b>LV-Nummer:</b>	131068 (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. Beginn: <b>Fr, 27. Jänner, 13:45 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, <a href="http://www.rechtsgeschichte.jku.at/">http://www.rechtsgeschichte.jku.at/</a>

### **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Entwicklung der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantie aus der Gender-Perspektive zu vermitteln.

Diese Entwicklung ist geprägt von einem ganz grundsätzlichen Wandel im Gleichheitsverständnis. Das formalrechtliche Gleichheitspostulat wurde allmählich ergänzt um ein materielles Verständnis von Gleichheit, das auch auf die Beseitigung der faktischen Ungleichheiten in den Lebensverhältnissen von Frauen und Männern abstellt. Zu dieser Entwicklung hat auch das Völkerrecht durch die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau sowie in jüngster Zeit auch das Europarecht beigetragen.

In der Lehrveranstaltung soll diese Entwicklung in ihren grundrechtlichen und einfachgesetzlichen Bezügen dargestellt und der Beitrag der feministischen Rechtswissenschaft zur Anerkennung dieser Mehrdimensionalität des Gleichheitssatzes thematisiert werden.

### **Anforderung:**

Schriftliche Klausur

### **Literatur:**

Ulrich, Innerstaatliche Dimensionen, in *Neuhold/Pirstner/Ulrich*, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003) 227.

## **PS: Aktueller Stand der Entdiskriminierung in Judikatur und Lehre**

**Ass.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Silvia Ulrich (Universität Graz)**

<b>LV-Nummer:</b>	131086 (2 credits)
<b>Termine:</b>	Block, 1 Std. Beginn: <b>Fr, 03. Februar, 13:45 – 18:45 Uhr</b>
<b>Ort, weitere Termine:</b>	siehe Kusss!
<b>Information:</b>	Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, <a href="http://www.rechtsgeschichte.jku.at/">http://www.rechtsgeschichte.jku.at/</a>

### **Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:**

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung des Gleichheitsgrundsatzes für die Entdiskriminierung der Rechtsordnung, insbesondere für die Veränderung der bestehenden Geschlechterverhältnisse zu vermitteln.

Zu diesem Zweck wird vor allem die Judikatur des Verfassungsgerichtshofes zum Gleichheitsgrundsatz aus der Gender-Perspektive beleuchtet. Die Auslegungsgrundsätze des VfGH werden kritisch hinterfragt und die bestehenden Defizite in der Methodik herausgearbeitet. Im Anschluss daran werden methodische Alternativen aufgezeigt, die von anderen Höchstgerichten bzw. in der Rechtswissenschaft entwickelt wurden, um das Prinzip der materiellen Gleichheit zu stärken, welches für die Genderfrage von substantieller Bedeutung ist.

Neben aktueller einschlägiger VfGH-Judikatur wird auch die Judikatur des Europäischen Gerichtshofes miteinbezogen, soweit die behandelten Rechtsfragen einen europarechtlichen Bezug haben.

### **Anforderung:**

Schriftliche Klausur

### **Literatur:**

*Ulrich, Innerstaatliche Dimensionen, in Neuhold/Pirstner/Ulrich, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003) 227.*



## LEHRVERANSTALTUNGSLEITERINNEN

### **Altenstraßer Christina, Mag.<sup>a</sup>**

Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, Diplomarbeit zu geschlechtsspezifischen Aspekten denunziatorischen Handelns im Nationalsozialismus, Mitarbeit an historischen und ökonomischen Forschungsprojekten, seit März 2004 Studienassistentin, seit März 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. Forschungsschwerpunkte: Frauenleben im Nationalsozialismus, Feministische Ökonomie.

### **Floßmann Ursula, o.Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien; Vorständin des Instituts für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte an der JKU; 1991-1995 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen; 1995 Käthe-Leichter-Preis; Forschungsschwerpunkte: Österreichische Privat- und Verfassungsrechtsgeschichte; Frauenrechtsgeschichte/Legal Gender Studies.

### **Greif Elisabeth, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; 2000-2003 Studienassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte der Universität Linz, seit Herbst 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Ausbildung am gleichen Institut. 2002-2003 studentisches Hauptmitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Linz. Forschungsschwerpunkt: Feministische Rechtswissenschaft, Legal Gender Studies.

### **Gugglberger Martina, Mag.<sup>a</sup>**

Studium der Geschichte, Kommunikationswissenschaften und Französisch an der Universität Salzburg und der Université de Bordeaux III; Diplomarbeit zu: Les femmes tondues, Geschorene Frauen in Frankreich 1944-45; 2002-2004 Stiftungsassistentin, seit Juni 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. Dissertation zu: Frauen im Widerstand zum Nationalsozialismus in Oberösterreich.

### **Hacker Hanna, Univ.Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Soziologie und Geschichte an der Universität Wien und an der FU Berlin, Arbeitsschwerpunkte auf Cultural und Postcolonial Studies in feministischer und queerer Perspektive. Langjähriges Engagement in der autonomen Frauen- und Lesbenbewegung in Österreich und in internationalen feministischen Politikzusammenhängen. Lehre an mehreren österreichischen Universitäten, an der CEU Budapest und an der Université Yaoundé I; Berufserfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit in Zentral- und Westafrika. Publikationen zur Geschichte von Frauenbeziehungen, Geschlechterkonstruktionen und dissidenten Sexualitäten; zu Aspekten der neuen Frauenbewegung und zum Begriff der Transgression.

### **Hauch Gabriella, Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Germanistik und Geschichte an der Universität Salzburg; Lehrtätigkeit im In- und Ausland; Gast- bzw. Vertretungsprofessuren an den Universitäten Innsbruck, Klagenfurt und Halle a.d.S., von 2000 bis 2003 Univ.Prof.<sup>in</sup> für Neuere Geschichte u. Zeitgeschichte der JKU Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung; seit 18.05.2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU; seit 1.12.2003 Univ.Prof.<sup>in</sup> für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Frauenleben in Oberdonau; Technik und Gender, Gender Housing.

### **Hofstadler Beate, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Psychologie an der Universität Salzburg. Sozialwissenschaftlerin: seit 1989 qualitative Forschungsprojekte in den Bereichen Genderstudien, Sexualität, Gesundheit, Körperdiskurse etc. Seit 1988 klinische Tätigkeiten in unterschiedlichsten Beratungseinrichtungen und Kliniken. Psychoanalytikerin in freier Praxis in Wien. Publikationen (u.a.): Hofstadler, Beate/Körbitz, Ulrike (1996): Zum Verhältnis von Frauen zu Pornographie, Psychoanalytische Erhebung, Frankfurt. Buchinger, Birgit/Hofstadler, Beate (1997): Warum bin ich dick? Vom Zusammenhang zwischen Lebensproblemen und Übergewicht bei Frauen, Wien. Hofstadler/Buchinger (2001): KörperNormen – KörperFormen, Männer über Körper, Geschlecht und Sexualität, Wien. Buchinger/Hofstadler (2004): Körper Leben Träume, Geschlechterperspektiven bei jungen Frauen und Männern, Wien.

**Holzleithner Elisabeth, Univ.Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, 1994-2001 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der Universität Wien; Lektorin im Rahmen des Lehrgangs Europäistik der Universität Wien sowie am Rosa Mayreder College; Käthe Leichter-Preis für Frauengeschichte der Arbeiterinnen- u. Arbeiterbewegung 2000; G. Possanner-Förderpreis 2001. Weitere Infos: <http://homepage.univie.ac.at/elisabeth.holzleithner/>

**Kainz Regina, Mag.<sup>a</sup>**

Studium der Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Spanisch an der Universität Salzburg, Duke University, USA und ifu Hamburg. Mehrere Jahre in Webagenturen tätig, 2003 Gründung und Leitung der Internet-Marketing Agentur myvasco.com, lehrfähig im Bereich Internet-Marketing und Web-Usability. Forschung für Neue Medien und Dorfkommunikation, Rezeptionsforschung und Internet, eLearning.

**Menschl Elisabeth, Dr.<sup>in</sup>**

Geb. 1960; seit 1993 Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der JKU; Forschungsschwerpunkte sind Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Gender Philosophy, Philosophieren mit Kindern. Lehrveranstaltungen im Rahmen der Hochschuldidaktik, Präsentations- und Moderationstechniken, Weiterbildungsseminar am Pädagogischen Institut Linz („Frau und Mann im 3. Jahrtausend“). Mitarbeit in diversen museumspädagogischen Projekten sowie an diversen Projekten des Zentrums für Soziale Kompetenz. Seit 1.4.2004 Referentin des Büros des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der JKU.

**Neuwirth Karin, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; seit 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte; langjähriges Mitglied und von 2002 bis 2004 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der JKU Linz; seit Mai 2001 Zweitzuordnung zum Institut für Frauen- und Geschlechterforschung.

**Paseka Angelika, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Lehramt für Hauptschule, Studium der Soziologie, Postgraduate Ausbildung am Institut für Höhere Studien in Wien. Seit 1992 als Soziologin an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien, seit 1998 Lektorin am Institut für Pädagogik und Psychologie der Universität Linz. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Geschlechterforschung im Bildungsbereich, Gender Mainstreaming, Berufsmotivation und berufliche Identität von LehrerInnen, Evaluationsforschung.

**Ranftl Edeltraud, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Vertragsassistentin am Institut für Soziologie der JKU Linz. Schwerpunkt in Lehre und Forschung: u.a. Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Gender Studies, Soziologie der industriellen Arbeitsbeziehungen. Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Aix-en-Provence und an der Universität Oxford. Aktuelle internationale Forschungsprojekte (KooperationspartnerInnen u.a. in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn) zur Thematik „Equal Pay“, Umsetzung des Grundsatzes der Entgeltgleichheit für Männer und Frauen bei gleichwertiger Arbeit. Wissenschaftliche Begleitung diverser Betriebsprojekte; z.B. „Geschlechtergleichstellung“ im Auftrag einer österreichischen Sozial Profit Organisation.

**Ulrich Silvia, Ass.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Graz; Studienassistentin; Promotion zur Doktorin der Rechte, Graz; Gerichtspraxis; Universitätsassistentin, Graz; seit 1997 Assistenzprofessorin am Institut für Öffentliches Recht; 2001 Gabriele Possanner-Staatspreis, Österreichischer Staatspreis für wissenschaftliche Leistungen, die der Geschlechterdemokratie in Österreich förderlich sind. Im SS 2003 Gastprofessur für Frauenrecht an der Universität Linz.

**Velten Petra, Univ.Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>**

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bonn; Rechtsanwältin in Köln; 1994-2000 wissenschaftliche Assistentin am Institut für Kriminalwissenschaften der Universität Münster; von 2000 bis 2003 Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Frankfurt/Oder; Hannover, Dresden und an der HU-Berlin, WS 02/03 und 03/04 Gastprofessur an der Universität Linz; SS 2004 Professorin an der Universität Bielefeld.

# PROJEKTE

## des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung

### **TEquality**

#### **Technik.Gender.Equality**

Das Projekt "TEquality - Technik.Gender.Equality" ist ein interdisziplinäres Projekt (SOWI und TNF) im Rahmen des gesamtuniversitären Aufbauswerpunktes „Gender Studies“ in Kooperation mit dem Projekt FIT- Frauen in die Technik.

Die TNF, wie ähnliche Fachbereiche im internationalen Vergleich weist nur eine geringe Anzahl an weiblichen Lehrenden und Absolventinnen auf und bietet fast keine geschlechtsspezifischen Inhalte in den Studienrichtungen an. In den letzten Jahren konnten zwar – nicht zuletzt durch die Arbeit von FIT – die Inskribientinnenzahlen an der TNF erhöht werden, trotzdem brechen viele StudentInnen ihr Studium an der TNF wieder ab. TEquality will die Gründe für Studienabbrüche aber auch für einen erfolgreichen Abschluss von Studienrichtungen der TNF erheben und aus den Ergebnissen dieser theoriegeleiteten Bestandsanalyse in einer zweiten Phase praktische Maßnahmen entwickeln, die es der Fakultät ermöglichen, StudentInnen zu unterstützen und durch Verbesserung der Studiensituation die Drop-Out-Raten zu verringern. Am Beispiel der Studienrichtungen Informatik und Mechatronik soll das Spannungsfeld, in dem StudentInnen verortet werden, nämlich die strukturellen Besonderheiten, die Ebene universitärer Subkulturen und die individuelle Ebene empirisch erfasst und analysiert werden. Mit Hilfe von statistischen Analysen, Gruppendiskussionen mit Angehörigen und AbsolventInnen der TNF, sowie Interviews mit Technik-StudentInnen, AbbrecherInnen und AbsolventInnen sollen Barrieren im Technikstudium aufgespürt, und darauf aufbauend eine "Gender-Checklist" für geschlechter-gerechtere Studienmöglichkeiten entwickelt werden. (Finanziert vom Frauenbüro des Landes Oberösterreich)

Projektleitung: Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch

Koordination: Mag.<sup>a</sup> Ilona Horwath

### **„FRAUEN IN DER NS-ZEIT IN OBERDONAU“**

Mit der zentralen NS-Kategorie der „Rasse“, die vorab über Leben und Tod bestimmte, wird im Forschungsprojekt „Frauen in Oberdonau“ die soziokulturelle Kategorie „Geschlecht“ als zweite zentrale Kategorie definiert. In Kombination mit anderen Kategorien (soziale Schichtung, Region, Religion, etc.) wird den verschiedenen Bedeutungen der Kategorie „Geschlecht“ bzw. den Konsequenzen die mit Frausein während der NS-Zeit in Oberdonau verbunden war, nachgegangen. Die forschungspraktische Gliederung des Projektes erfolgt in verschiedene Großbereiche, die auf frauenspezifische NS-Organisationen, „Versteckte“ Frauenorganisationen, den Kriegsalltag von Frauen, und Frauen als individuelle Akteurinnen sowie auf Widerstand und Verfolgung fokussieren. Dabei werden als Querschnittsebenen die Kategorien Region (Stadt-Land), Alter, soziale Schichtung und religiöses Bekenntnis (katholisch-protestantisch) explizit miteinbezogen. (Finanziert vom Landesarchiv Oberösterreich)

Projektleitung: Univ.Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriella Hauch

Koordination: Mag.<sup>a</sup> Christina Altenstraßer

## PUBLIKATIONEN

### SCHRIFTENREIHE DES IFG

Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung  
Herausgegeben von Gabriella Hauch  
Studienverlag Innsbruck – Wien – München – Bozen

**Neuerscheinung:**

**Band IV**

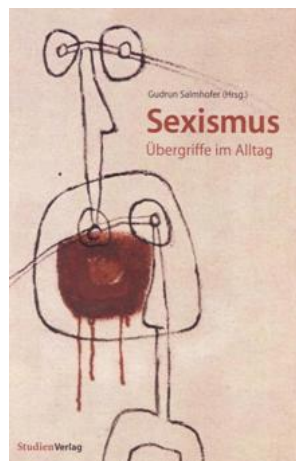
### **Gender Budgeting Theorie und Praxis**

*Ruperta Lichtenecker, Gudrun Salmhofer (Hg.)*  
Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung Band 4  
Studienverlag Innsbruck etc. 2005

Gender Budgeting liegt die Erkenntnis zugrunde, dass Budgets keineswegs „geschlechtsneutral“ sind, sondern unterschiedlich auf Frauen und Männer wirken und damit Geschlecht reproduzieren.

Im Band 4 der Reihe Studien für Frauen- und Geschlechterforschung beleuchten Expertinnen, Theoretikerinnen und Praktikerinnen das Konzept von Gender Budgeting auf unterschiedliche Weise und decken somit ein breites Spektrum thematischer Zugänge ab.

Eine Einführung in die Theorie des Gender Budgeting, in die Mechanismen der Finanzmärkte, in geschlechterpolitische Defizite von Staatshaushalten und Annäherungen an das Konzept auf bundespolitischer Ebene in Österreich wird komplettiert durch ausgewählte internationale Beispiele in Australien, Südafrika, Schottland und der Schweiz.



**Band III**

### **Sexismus Übergriffe im Alltag**

*Gudrun Salmhofer (Hg.)*  
Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung Band 3  
Studienverlag Innsbruck etc. 2004

Sexismus ist Diskriminierung aufgrund des Geschlechts: Benachteiligung, Abwertung und die Darstellung der Frau als verfügbares Objekt sind nach wie vor existent.

Die Beiträge kreisen um das omniprésente Phänomen, mit dem wir im Alltag konfrontiert sind, und analysieren beispielhaft Strukturen sexistischen Denkens und Handelns. Sprachliche Diskriminierung und die Frage des Mitgemeintseins von Frauen findet ebenso Berücksichtigung wie visuelle Manifestationen von Sexismen im öffentlichen Raum, die Darstellung von Frauen in der Werbung oder die Ungleichbehandlung in der Arbeitswelt oder im Kunst- und Kulturbereich.

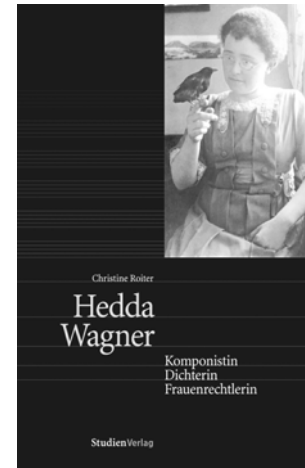
## Band II

### **Hedda Wagner** **Komponistin, Dichterin, Frauenrechtlerin**

*Christine Roiter*

Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung Band 2  
Studienverlag Innsbruck etc. 2004

Hedda Wagner (1876-1950) war bisher nur wenigen ExpertInnen bekannt, das vorliegende Buch ist die erste ausführliche Monografie über Leben und Werk dieser vielseitig begabten Frau. Das literarische Schaffen Hedda Wagners umfasst Lyrik, Drama und Prosa; sie arbeitete als Journalistin und Feuilletonistin für zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften; als Komponistin schuf sie Lieder, Kirchenmusik, mehrere Chorwerke sowie drei Opern. Politisch engagiert, spielte sie eine wichtige Rolle innerhalb der Sozialdemokratie und der Frauenbewegung in Linz und Oberösterreich.

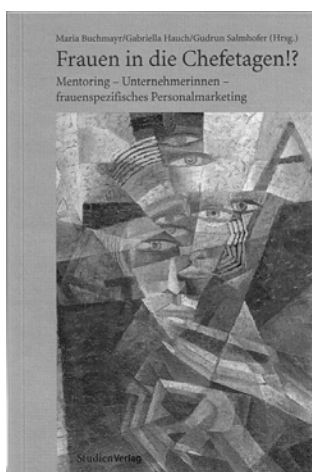


## Band I

### **Frauen in die Chefetagen!?**

#### **Mentoring – Unternehmerinnen – frauenspezifisches Personalmarketing**

Maria Buchmayr, Gabriella Hauch, Gudrun Salmhofer (Hg.)  
Studien zur Frauen- und Geschlechterforschung Band 1  
Studienverlag Innsbruck etc. 2003



Die Beiträge thematisieren Lösungsstrategien anhand von konkreten Frauenförderungskonzepten, frauenspezifischen Personalmarketing sowie Mentorin- bzw. Coachingprogrammen in Österreich und Deutschland. Außerdem wird die frauenspezifische Situation als Franchise-Unternehmerin als ein möglicher Weg in die Chefetagen präsentiert und es werden exemplarisch geschlechtsspezifische Orientierungen von Wirtschaftsstudierenden anhand des „Equality“-Begriffs analysiert.

## **LINZER SCHRIFTEN ZUR FRAUENFORSCHUNG**

Herausgegeben von Ursula Floßmann

Trauner Verlag Linz

**Neuerscheinungen:**

### **Doing Trans/Gender. Rechtliche Dimensionen.**

*Elisabeth Greif*

Die vorliegende Dissertation untersucht die rechtliche Konstruktion des Geschlechts und der Geschlechterdifferenz in einem spezifischen Kontext: Dem (operativen) „Wechsel“ dessen, was als natürliches Geschlecht gilt. Normative Vorstellungen über das menschliche Geschlecht lassen den Wunsch nach einem „Geschlechtswechsel“ zu einem „Phänomen“ werden, auf welches Medizin und Recht mit Normalisierungspraktiken reagieren. Welche konkreten Vorstellungen über die menschliche Geschlechtlichkeit sind es, die etwa der österreichischen Rechtsordnung zugrunde liegen? Wo wird Geschlecht zum Merkmal der Erkennbarkeit von/als Personen/Rechtssubjekte(n)?

Neben grund- und menschenrechtlichen Komponenten der staatlichen Anerkennung eines angenommenen Geschlechts wird der Frage nachgegangen, welchen Ein- und Ausschlussmechanismen „GeschlechtswechslerInnen“ unterliegen, wenn es um den rechtlichen Schutz vor Diskriminierung geht. Anhand der österreichischen Rechtsordnung wird der juristische Umgang mit „Krisenmomenten“ der zweigeschlechtlichen Ordnung wie sie auch ein Geschlechtswechsel darstellt, einer näheren Betrachtung unterzogen. Dabei ist insbesondere aufzuzeigen, inwieweit den betreffenden Regelungen der Wunsch nach „Normalisierung“ zugrunde liegt und wo dieser auf seine Grenzen stößt.

### **Gender Mainstreaming in Oberösterreichs Regionen**

*Maria Buchmayr*

Mit der Festschreibung von Gender Mainstreaming im Amsterdamer Vertrag fand auf formaler Ebene die Integration des Gender-Ansatzes in allen Bereichen des öffentlichen Lebens statt. De facto finden sich in den wenigsten regionalen Entwicklungsprogrammen Ansätze, die die Perspektive von Frauen in den Regionen berücksichtigen. Nicht nur Frauen profitieren von geschlechtergerechten Planungen und entsprechenden Maßnahmen, sondern die gesamte Region.

Die für die Studie befragten Frauen wurden demnach nicht als Untersuchungsobjekte betrachtet, sondern als Expertinnen, die in der Region leben, die Stärken und Schwächen aufgrund ihrer jeweiligen individuellen Situation beurteilen können. Um bestehende Rollenbilder, die gerade in ländlichen, landwirtschaftlich geprägten Regionen großteils immer noch vorherrschen, aufzubrechen, müssen sich die dort lebenden Frauen ihrer Stärken bewusst werden und aktiv daran arbeiten, mitzugestalten. Anhand der vielfältigen Erfahrungen in Verbindung mit geäußerten Wünschen, Hoffnungen betreffend die weitere Entwicklung der Regionen in Oberösterreich, die in den Gesprächen erzählt wurden, aber auch die geübte Kritik und die geschilderten Unzufriedenheiten, lassen interessante und spannende Erkenntnisse zu. Gender Mainstreaming als wesentlicher Faktor einer nachhaltigen Regionalentwicklung wird vor allem in Zukunft eine besondere Bedeutung einnehmen.

## VERANSTALTUNGSHINWEISE

### „GENDER HOUSING“

Geschlechtsspezifische Implikationen von Architektur und Wohnen

#### INTERNATIONALES SYMPOSIUM UND WORKSHOPS

**19. – 20. Jänner 2006**

Design-Center Linz

*Veranstalterin:*

**Institut für Frauen und Geschlechterforschung (JKU)**  
im Auftrag des Wohnbauressorts des Landes Oberösterreich

*Infos und Details:*

<http://www.frauen.jku.at>

#### **FIT-SCHNUPPERTAGE**

für Schülerinnen der höheren  
Schulstufen  
an der Technisch-  
Naturwissenschaftlichen Fakultät  
der Johannes Kepler Universität Linz  
am **13. und 14. Februar 2006**, jeweils  
ab 9:00 Uhr  
Hörsaal 16, Managementzentrum

*Infos und Details:*

<http://www.tn.jku.at/FIT>

#### **FRAUEN-INFOTAGE**

**16. September 2005** in Rohrbach  
**25. Oktober 2005** in Braunau

Eine Beratungsinitiative des  
Frauenressorts des Landes  
Oberösterreich

*Infos und Details:*

<http://www.buerofuerfrauenfragen.at>

"FIT-Frauen in die Technik" ist mit  
einem Messestand vertreten.

#### **ZUKUNFT DURCH PRAXIS**

Informationsveranstaltung für Studierende  
Podiumsdiskussion mit  
Prof. Euler (JKU), Prof. Reber (JKU), Mag. Baumgartner (PWC), und anderen.

**Datum: 19. Oktober 2005**

**Ort: JKU, Rep Raum G, Unicenter**

**Uhrzeit: 18:30 Uhr**

Thema des Abends sind Karriereplanung und die Erfahrungen für das zukünftige  
Berufsleben, die durch Praktika, Traineeships, Auslandsaufenthalte, etc.  
erworben werden.

Eine Kooperationsveranstaltung von KEPLER SOCIETY, IAESTE, AIESEC  
und dem Projekt "GET aHEAD!" der Stabsabteilung für Frauenförderung

*Infos und Details:*

e-Mail: [getahead@jku.at](mailto:getahead@jku.at)

## WEITERE VERANSTALTUNGSHINWEISE

### **Lesungen:**

Edith Friedl: "Nie erlag ich seiner Persönlichkeit. Margarete Lihotzky und Adolf Loos  
- ein Vergleich."

"Wer schützt die dünne Haut" zum Thema: Depression, was ist das?

Lesung Helga Pankraz (Österreich) und Suzana Tratnik (Slowenia)

→ Termine und Details auf der Homepage!

**Jahresabschlusscafé** - 19. Dezember 2005

**Wein, Weib und Gesang** - Wein aus Winzerinhand; Gesang von Alison Brown,  
Veronika Kallinger, Susanne Fabian - 11. Februar 2006

*Veranstalterin und Info:*

**autonomes FRAUEN zentrum**  
Humboldtstrasse 43, A-4020 Linz  
Tel: 0732-602200  
<http://www.frauenzentrum.at>

**"Lange Nacht der Frauenliteratur"**, 7. Dezember 2005, 19:00 Uhr, Stifterhaus

**„Gratis aber nicht umsonst“:**

14-tägiger **Email-Newsletter** mit Infos zu  
Ausschreibungen, Wettbewerben, Jobs,  
Veranstaltungen, Seminaren, Tagungen etc.  
Bestellung per e-Mail an [fiftitu@servus.at](mailto:fiftitu@servus.at)

**Datenbank** für Künstlerinnen & Expertinnen

Infos auf der Homepage oder über e-Mail an [database@fiftitu.at](mailto:database@fiftitu.at)

*Infos und Details:*

**FIFTITU% - Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst & Kultur in OÖ**  
Kapuzinerstrasse 36/1, A-4020 Linz  
Tel.: 0732-77 03 53  
e-Mail: [fiftitu@servus.at](mailto:fiftitu@servus.at)  
<http://www.fiftitu.at>



## FRAUENNETZWERK AN DER JKU

Die Johannes Kepler Universität verfügt über ein **ONLINE FRAUENPORTAL**, das auf der Startseite der JKU-Page (<http://www.jku.at>) direkt über den link „Frauen an der JKU“ anwählbar ist und sämtliche Fraueneinrichtungen der JKU präsentiert und verlinkt.

Zu finden sind auch **genderspezifische MAILINGLISTEN**: Diese sind:

- **ein Medium für Ankündigungen und Informationen** (Jobs, Veranstaltungen, kurze Projektvorstellungen, Hinweise auf neue Bücher und Zeitschriften - eventuell Rezensionen, Inhaltsverzeichnisse, Abstracts...),
- **ein schnelles, ressourcenschonendes Vehikel für Networking** und raschen Informationsaustausch,
- **ein Forum für fachliche Stellungnahmen**, Forschungshinweise und Anfragen zu speziellen fachlichen Themen.

Der Schwerpunkt (inhaltlich, sprachlich und von der NutzerInnengruppe her) liegt derzeit im Raum Österreich, Deutschland, Schweiz. Seit März 2000 wird Fem@le-L wieder verstärkt betreut und beworben und seither garantieren der klare inhaltliche Fokus und die klar definierte Zielgruppe ein Maximum an Information bei verkräftbarem Mailvolumen.

### 1. FEM@LE-L Diskussionsliste

Mailing-Liste zu den Themenbereichen:

- **Frauen- und Geschlechterforschung**
- **Situation von Frauen in der Wissenschaft**
- **feministische Politik**

FEM@LE-L bedeutet "FEMinistische ALternative". Eine solche kann die Mailing-Liste nur durch die aktive Mitgestaltung der TeilnehmerInnen werden. Sie haben die Möglichkeit, sich mit Frauen und Männern im wissenschaftlichen und politischen Bereich elektronisch zu vernetzen – gestalten Sie mit!

#### Eintragen:

Senden Sie eine -message an:  
Listserv@jku.at  
Subjekt-Zeile: leer lassen  
Text im Mail-Body: Subscribe female-L  
Vorname Nachname  
(Tipp: Sigfile weglassen!)

#### Austragen:

Senden Sie eine -message an:  
Listserv@jku.at  
Subjekt-Zeile: leer lassen  
Text im Mail-Body: Signoff female-L

### 2. GBUDGET- L

e-Mail Diskussionsliste über das Thema Gender Budgeting

Die Anmeldung erfolgt über das Internetformular auf  
<http://www.frauen.jku.at/frauenfoerderung/GBudget.htm>

Ab dem Zeitpunkt, in dem Sie in die Mailing-Liste eingetragen wurden, können Sie eine e-Mail versenden. Geben Sie beim Empfänger [GBudget-L@jku.at](mailto:GBudget-L@jku.at) an.

#### **Kontakt:**

Stabsabteilung für Frauenförderung  
Beatrice Holl

Tel: 0732-2468-1246,  
e-Mail: [beatrice.holl@jku.at](mailto:beatrice.holl@jku.at)



Als Service- und Anlaufstelle für alle Frauen an der Universität Linz wendet sich die Stabsabteilung für Frauenförderung an Wissenschaftlerinnen, Frauen im nichtwissenschaftlichen Bereich und Studentinnen.

Die Ziele sind, den Anteil der Frauen dort zu erhöhen, wo sie unterrepräsentiert sind, die Karrieremöglichkeiten für Frauen an der Universität zu verbessern, Frauenförderprogramme mit Breitenwirkung zu etablieren und hinsichtlich geschlechtsspezifischer Benachteiligungen zu sensibilisieren.

**Koordination** von Aufgaben zu Frauenförderung und Gleichstellung an der Universität.

**Information** zu Fragen der Frauenpolitik; über laufende und geplante frauenfördernde Projekte; Beratung zu Karriere und Laufbahn an der Universität; Kontaktstelle bei sexueller Belästigung und Mobbing.

**Kooperation** und Vernetzung mit universitären Einrichtungen, außeruniversitären Institutionen, Wirtschaft und Industriebetrieben in Fragen der Frauenförderung und Chancengleichheit.

**Konzeption** und Realisierung von Projekten zur Frauenförderung an der JKU Linz.

#### **Laufende ESF-Projekte:**

⇒ **karriere\_links: Universitäre Nachwuchsförderung und Laufbahnplanung unter Gender Mainstreaming-Prämissen** (2003-2006)

Koordination: Mag.<sup>a</sup> Maria Buchmayr  
<http://www.frauen.jku.at/karrierelinks>

⇒ **FIT - Frauen in die Technik** (2003-2006)

Koordination: Mag.<sup>a</sup> Marianne Littringer (Karenzvertretung)  
<http://www.tn.uni-linz.ac.at/fit>

⇒ **Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen - Kinderbüro** (2002-2005)

Koordination: Marion Falzeder  
<http://www.jku.at/unikid>

#### **Laufendes RIO-Projekt:**

⇒ **Get aHead!** (2005)

Koordination: Mag.<sup>a</sup> Irmgard Wörtl  
<http://www.GetaHead.jku.at>

<p><b>Kontakt:</b>          Stabsabteilung für Frauenförderung          Dr.<sup>in</sup> Gabriele Kepplinger          Verwaltungsassistentin: Beatrice Holl</p>	<p>Johannes Kepler Universität Linz          A-4040 Linz, Altenberger Str. 69          Tel: 0732-2468-1246          Fax: 0732-2468-21246          e-Mail: <a href="mailto:frauen@jku.at">frauen@jku.at</a>  <a href="http://www.frauen.jku.at">http://www.frauen.jku.at</a></p>
---	---

**Universitäre  
Nachwuchsförderung und Laufbahnplanung unter  
Gender Mainstreaming-Prämissen**

Ein Projekt der Stabsabteilung für Frauenförderung  
gefördert aus Mitteln des bm:bwk und ESF

*karriere\_links* ist ein Kooperationsprojekt der Universitäten Linz und Salzburg. Es handelt sich um ein mehrschichtiges Nachwuchsförderungs- und Karriereplanungskonzept, das die Stärkung der Geschlechterdemokratie an Universitäten zum Ziel hat. Da sich das gesamte Projekt am Prinzip des Gender Mainstreaming orientiert, werden als Zielgruppen die unterschiedlichen Akteursebenen (Studierende, WissenschaftlerInnen und EntscheidungsträgerInnen) an den beiden Hochschulen berücksichtigt. Zur nachhaltigen und längerfristigen Strukturveränderung soll die Unterrepräsentation von Frauen schrittweise abgebaut und eine symmetrische Geschlechterkultur erreicht werden. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und des Europäischen Sozialfonds.

**KOSTENLOSE ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE:**

⇒ **Schreibwerkstätten**

- 1. Termin:** 3.11., 17.11., 1.12.2005, 17 - 20 Uhr, Uni-Center  
**2. Termin:** 27.4., 4.5., 18.5.2006, 17 - 20 Uhr, Uni-Center  
**Leiterin:** Brigitta Nöbauer

⇒ **Seminare**

- ⇒ **Frauensprache/Männersprache:** Christiane Miksch  
**1. Termin:** 21.10.2005, 9 - 18 Uhr, Universität Salzburg, Kaigasse 17/2, Raum 203,  
**2. Termin:** 5.12.2005, 9 - 18 Uhr, Universität Linz, Uni-Center  
⇒ **Bewerbungstraining:** Christiane Miksch  
**Termin:** 18.11.2005, 9 - 18 Uhr, Universität Salzburg, Kaigasse 17/2, Raum 203,  
⇒ **Selbst- und Zeitmanagement:** Viola Zintl  
**Termin:** 28.4.2005, 9 - 18 Uhr, Universität Linz, Uni-Center

⇒ **Anfängerinnentutorien für Studentinnen  
der technisch-naturwissenschaftlichen Fakultät**

Nähere Informationen: <http://www.frauen.jku.at/karrierelinks>

**Alle Angebote sind kostenlos, Anmeldung erbeten!**

<b>Kontakt:</b> Projektkoordination: <i>karriere_links</i> Mag. <sup>a</sup> Maria Buchmayr Sekretariat: Regina Simader	Johannes Kepler Universität Linz A-4040 Linz, Altenberger Str. 69 Tel: 0732-2468-1237 (Buchmayr) Tel: 0732-2468-1252 (Simader) e-Mail: <a href="mailto:maria.buchmayr@jku.at">maria.buchmayr@jku.at</a> <a href="mailto:regina.simader@jku.at">regina.simader@jku.at</a> <a href="http://www.frauen.jku.at/karrierelinks">http://www.frauen.jku.at/karrierelinks</a>
--	--



Das Projekt „FIT - Frauen in die Technik“ an der Johannes Kepler Universität Linz verfolgt seit dem Wintersemester 1999/2000 erfolgreich das Ziel, Mädchen auf die Möglichkeit einer universitären Ausbildung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich aufmerksam zu machen und sie zum Technikstudium zu ermuntern. FIT ist eine österreichweite Initiative, die von ESF, Bund, Land Oberösterreich, Magistrat Linz sowie verschiedenen privaten und öffentlichen Organisationen getragen wird.

Ein Schwerpunkt von FIT ist, dass Technikstudentinnen - so genannte FIT-Botschafterinnen - Schulen besuchen, um Mädchen über die technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und zukünftigen Berufsfelder zu informieren. Sie stehen den Schülerinnen und zukünftigen Studentinnen gerne für Fragen zum Studium zur Verfügung (auch per e-Mail: [fit.chemie@jku.at](mailto:fit.chemie@jku.at), [fit.informatik@jku.at](mailto:fit.informatik@jku.at), [fit.mathematik@jku.at](mailto:fit.mathematik@jku.at), [fit.lehramt@jku.at](mailto:fit.lehramt@jku.at), [fit.mechatronik@jku.at](mailto:fit.mechatronik@jku.at), [fit.physik@jku.at](mailto:fit.physik@jku.at)).

An den FIT-Schnuppertagen, die immer in der Woche vor den Semesterferien an der Johannes Kepler Universität stattfinden, erhalten Schülerinnen die Möglichkeit, sich eingehend über die technisch-naturwissenschaftlichen Studienmöglichkeiten zu informieren, in Kleingruppen an Experimenten teilzunehmen sowie ihre offenen Fragen zum Studium mit Studentinnen und Absolventinnen zu diskutieren.

Darüber hinaus vermittelt das Projekt FIT Kontakte zu Technik-Studentinnen und Technik-Absolventinnen, organisiert Firmenexkursionen, unterstützt Technik-Studentinnen bei der Suche von Ferienjobs und veranstaltet Vorträge, bei denen Technik-Absolventinnen ihre Karriereverläufe darstellen.

## FIT

- **erweitert** das Berufsspektrum von Mädchen in Richtung Technik und verbessert damit die Arbeitsmarktchancen
- **baut** Hemmschwellen und Berührungängste der Mädchen vor technischen Ausbildungen ab und fördert damit den Zugang zur Technik
- **stellt** erfolgreiche Frauen in technischen Berufen vor und schafft damit Vorbilder
- **wirkt** Bewusstseins bildend durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- **unterstützt** Schülerinnen bei der Berufswahl, begleitet Studentinnen während des Studiums und hilft Absolventinnen bei der Jobsuche

<b>Kontakt:</b> Projekt FIT Mag. <sup>a</sup> Marianne Littringer (Karenzvertretung)	Johannes Kepler Universität Linz A-4040 Linz, Altenberger Str. 69 Tel: 0732-2468-3224 e-Mail: <a href="mailto:fit@jku.at">fit@jku.at</a> <a href="http://www.tn.jku.at/FIT">http://www.tn.jku.at/FIT</a>
---	--

Mit dem neuen Nachwuchsförderungsprojekt „Get aHead!“ forciert die Johannes Kepler Universität Linz die Vernetzung zwischen Universität, Technik und Wirtschaft. „Get aHead!“ schafft eine Schnittstelle zwischen Unternehmen und Studierenden, die den Austausch zwischen zukünftigen hochqualifizierten technischen Fachkräften und potenziellen ArbeitgeberInnen in Oberösterreich stärkt.

Zielgruppen an der JKU sind die Studierenden der technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und der Wirtschaftsinformatik und aus OÖ alle technisch interessierten Frauen und Unternehmen.

**Zielsetzungen für die Gruppe der Studierenden:**

- Zugang zu Praktikumsplätzen, fachbezogenen Neben- und Ferialjobs und Diplomarbeiten.
- Berufs- und Betriebserfahrung als gewinnbringender Faktor für die weitere Studiengestaltung und Karriereplanung.
- Referenzen und Verdienstmöglichkeiten in studiennahen Tätigkeiten.
- Zielgruppenspezifische Qualifizierung im Bereich Karriere und Persönlichkeit.

Dazu werden folgende Aktivitäten gesetzt:

- **Entwicklung eines Webportals mit Jobbörse ([www.GetaHead.jku.at](http://www.GetaHead.jku.at))**  
Informationen zu Berufsbildern, Berufseinstieg, usw. und ein Praktikums-, Ferial-, Nebenjob-, Projekt- und Diplomarbeitenbörseportal.
- **Spezifische Berufsorientierungs-, Bewerbungs- und Karriereplanungsaktivitäten** für Studentinnen der technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und der WIN zur gezielten Stärkung im Studium und Unterstützung beim Eintritt in die Arbeitswelt.
- **Veranstaltungen und Angebote für Unternehmen:**  
**Fachtagungen, Diskussionsveranstaltungen, Best-Practice-Beispiele** zur Anregung von Veränderungsprozessen im Sinne innovativer Unternehmenskulturen.

Projektkoordination: „Get aHead!“ JKU, Stabsabteilung für Frauenförderung, in Kooperation mit dem Institut für Frauen- und Geschlechterforschung der JKU, der KEPLER SOCIETY, der Wirtschaftskammer OÖ, Abteilung Bildungspolitik-Karriereberatung und dem Österreichischer Ingenieur und Architektenverein (ÖIAV).

<p><b>Kontakt:</b> Projekt Get aHead Mag.<sup>a</sup> Irmgard Wörtl DI<sup>in</sup> Birgit Felfer-Oberzaucher</p>	<p>Johannes Kepler Universität Linz A-4040 Linz, Altenberger Str. 69 Tel.: 0732-24 68-1250 e-Mail: <a href="mailto:getahead@jku.at">getahead@jku.at</a> <a href="http://www.GetaHead.jku.at">http://www.GetaHead.jku.at</a></p>
---	---



## Projekt Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen

Ziel dieser Einrichtung ist es, Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und/oder Beruf und Studium zu ermöglichen, sie steht für alle StudentInnen und Bediensteten als Servicestelle zum Thema Kinderbetreuung zur Verfügung.

Das Kinderbüro hat sich darüber hinaus zur Anlaufstelle für alle interessierten Personen entwickelt, die **Information – Beratung – Vermittlung** zu folgenden Bereichen möchten:

- Schwangerschaft und Geburt
- Studieren mit Kind
- Zuschüsse und Förderungen
- Kind und Beruf
- Kinderbetreuungsangebote (Einrichtungen, BabysitterInnen ...)
- Angebote in Oberösterreich für Familien mit Kind

Als Serviceleistungen können regelmäßig angeboten werden:

- Stundenweise Kinderbetreuung in den Räumlichkeiten des Kinderbüros
- Veranstaltungsangebote für Eltern und deren Kinder (z.B. Faschingsfeier, Spielefest, Kinderweihnachtsfeier, Themennachmittage ...)
- Vermittlung von BabysitterInnen
- Ferienbetreuung
- Spezielle Ferienangebote für Schulkinder
- Angebot an ausgewählter Literatur (Kinderbücher, Erziehungsratgeber...), Broschüren sowie Zeitschriften

<b>Kontakt:</b> Kinderbüro der JKU Linz Marion Falzeder	A-4040 Linz, Aubrunnerweg 7 Tel.: 0732-25 19 32 e-Mail: <a href="mailto:kinderbuero@jku.at">kinderbuero@jku.at</a> <a href="http://www.jku.at/unikid">http://www.jku.at/unikid</a>
---	---



An jeder österreichischen Universität wurde 1991 ein Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen eingerichtet und im UG 2002 bestätigt. Er ist Anlaufstelle für alle Angehörigen der Universität im Falle der Ungleichbehandlung von Männern und Frauen durch Universitätsorgane, berät in Fragen der Gleichstellung und Frauenförderung und wirkt bei der Erarbeitung und Umsetzung von frauenfördernden Maßnahmen mit.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Johannes Kepler Universität wird vom Senat für jeweils drei Jahre bestellt. VertreterInnen aller an der JKU tätigen Personengruppen gehören ihm an:

- Wissenschaftliche Bedienstete
- Allgemeine Bedienstete
- Studierende

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist entsprechend dem UG 2002, der Satzung und dem Frauenförderungsplan der JKU in alle personalrelevanten Fragestellungen eingebunden.

#### Kompetenzen des Arbeitskreises

- **Mitwirkung** bei Ausschreibungen
- **Mitwirkung** bei allen Personalaufnahmeverfahren
- **Teilnahme** an Berufungs- und Habilitationsverfahren
- **Anlaufstelle** bei geschlechtsspezifischen Fragestellungen (insbesondere auch zum Tatbestand der sexuellen Belästigung)
- Im Rahmen des Vorschlagsrechts für den Frauenförderungsplans der JKU u.a. **Mitwirkung** an der Entwicklung von Maßnahmen im Hinblick auf eine ausgewogene und gleichberechtigte Verteilung der universitären Lehre **Mitgestaltung** von Anreizsystemen zur Förderung der Gleichstellung

#### Kontakt:

Vorsitzende: DI.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christiane Takacs  
Büro: Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Menschl

Johannes Kepler Universität Linz  
Bibliotheksgebäude, 1. Stk., Zi. 120, 121  
A-4040 Linz, Altenberger Str. 69  
Tel: 0732-2468-9355  
Fax: 0732-2468-1292  
e-Mail: [elisabeth.menschl@jku.at](mailto:elisabeth.menschl@jku.at)  
<http://www.jku.at/akgleich>

## REFERAT FÜR FRAUEN- UND GENDERPOLITIK DER ÖH LINZ



### *Tausend Gründe für unsere Präsenz . . .*

. . . weil Frauenarbeit nie aufhört und unterbezahlt oder unbezahlt, langweilig und monoton ist, weil wir die Ersten sind, die entlassen werden, weil es wichtiger ist, wie wir ausschauen, als was wir können, weil es unsere Schuld ist, wenn wir vergewaltigt werden, weil wir es provoziert haben, wenn wir geschlagen werden, weil wir frustrierte Emanzen sind, wenn wir die Stimme erheben, weil wir nymphomane sind, wenn wir Freude beim Sex haben und frigide, wenn wir keine haben, weil uns nur der richtige Mann fehlt, wenn wir Frauen lieben, weil wir ungeduldig und hysterisch sind, wenn wir zu viele Fragen stellen, weil wir egoistische Rabenmütter sind, wenn wir staatliche Kinderbetreuung fordern, weil wir aggressiv und unweiblich sind, wenn wir für unsere Rechte kämpfen, weil wir schwach sind, wenn wir es nicht tun und wir Torschlusspanik haben, wenn wir heiraten wollen, weil wir unnatürlich sind, wenn wir es nicht wollen, weil wir gewissenlos sind, wenn wir abtreiben und weil an Spaziergängen auf dem Mond mehr Interesse besteht, als an der Verbesserung von Verhütungsmitteln . . .

Die Auseinandersetzung mit diesen Themenkreisen hat uns zu unserer Tätigkeit für das ÖH Referat für Frauen- und Genderpolitik bewegt. Lust zum Gedankenaustausch? Interesse an der Thematik? Zeit für Diskussionen? Schau einfach bei uns vorbei!

Manu, Elke, Michi und Andrea

<b>Kontakt:</b> ÖH – Referat für Frauen- und Genderpolitik Manuela Hiesmair	Johannes Kepler Universität Linz A-4040 Linz, Altenberger Str. 69 Tel: 0732-2468-9812 e-Mail: <a href="mailto:manuela.hiesmair@oeh.jku.at">manuela.hiesmair@oeh.jku.at</a> <a href="http://www.oeh.jku.at">http://www.oeh.jku.at</a>
---	--